Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

11.9.1822 (Nr. 252)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 252. Mittwoch, den 11. September 1822.

Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. (Italienische Gränze.) — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Rußland. (Warschau.) — Schweden. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Frankreich.

Paris, den 6. Sept. Eine königl. Ordonanz vom 3. d. verfügt, daß die Wahlmänner-Verzeichnisse der Bezirks- und Departementskollegien am 25. d. in den Departementen zweiter Reihe angeschlagen werden sollen. — Die Zahl der Deputirten der zweiten Serie, welche nach der Sitzung von 1822 austreten, ist 87; von der rechten Seite 20; aus dem rechten Zentrum 21; von der linken Seite 29; von dem linken Zentrum 17. — Am 5. gaben die Offiziere der königl. Garde den geflüchteten Offizieren der spanischen Garde ein Gastmahl. — Ein Werk, betitelt: „Geschichtliche Erzählung der Ereignisse in Colmar und den umliegenden Städten und Gemeinden, am 2. und 3. Jul. 1822, von dem Deputirten des Oberrheins, Köchlin", ist in diesem Augenblik der Gegenstand gerichtlicher Untersuchungen. Köchlin soll vorgeladen und wegen seiner Schrift vernommen werden. S. 40 der Schrift liest man die durchaus falsche Behauptung: „Privatpersonen wollten von einem Urtheil des Friedensrichters von Mühlhausen, das ihnen eine polizeiliche Strafe auflegt, appelliren; da aber kein Advokat ihre Vertheidigung übernehmen wollte, so trugen sie ihre Strafe." — Vicomte Chateaubriant, französ. Gesandter in London, wird am 7. d. zu Paris erwartet, von wo aus er sich, nach einigen Tagen Aufenthalts, zum Kongreß nach Verona begeben wird.

Straßburg, den 2. September. Die, wegen Nichtangabe des Komplotts von Belfort Verurtheilten, Pailhes, Dublar, Guinand und Tellier sind den 30. Aug., von etwa 30 Gensdarmen begleitet, von Kolmar nach dem Verwahrungshaus zu Ensisheim abgeführt worden.

Italien.

Italienische Gränze, den 3. Sept. Unsere neuesten Berichte aus Mailand benachrichtigen uns, daß der Erzherzog Rainer, Vizekönig von Oestreichisch-Italien, seit Kurzem mehrere Eilboten von Wien erhalten hat, die Bezug auf die Haltung des Kongresses in Verona haben. Er selbst wird sich im Laufe dieses Monats nach Venedig begeben, um daselbst den Kaiser von Rußland zu empfangen, der mit einem ansehnlichen Gefolge daselbst einige Zeit zu verweilen gedenkt, bevor er sich nach Verona begiebt. Man hat auch in Mailand Gewißheit erhalten, daß sich der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich von Verona nach Mailand begeben und dort mehrere Wochen residiren werden. Zu Verona werden viele Anstalten zur Haltung des Kongresses getroffen; auch richtet man daselbst einige Palläste zum Empfange der Monarchen ein. Es ist zuverlässig, daß sich die Könige von Neapel und Sardinien, der Großherzog von Toskana und der Herzog von Modena dorthin begeben werden. Nach den vielen Wohnungen zu schließen, die bereits in Verona gemiethet worden, wird die Zahl der Minister, Gesandten und Diplomaten, die sich dort bis gegen Ende Septembers einfinden werden, äusserst beträchtlich seyn. — Bis jezt haben noch keine militärischen Bewegungen von den östreich. Truppen in Unteritalien statt gefunden, und an dem Marsche eines Theils derselben nach der Lombardei ist bis jezt nichts. Gerüchte sind zwar auch in Mailand und anderwärts in Oberitalien verbreitet, daß eine starke Abtheilung der Armee des General Frimont nach Piemont und ins Genuesische aufbrechen, und sich mit andern Truppen gegen die spanische Gränze in Bewegung setzen sollen; allein es fehlt diesen Gerüchten an aller Aechtheit. Auch ist sehr unwahrscheinlich, daß eine militärische Operation dieser Art vor dem nahen Kongreß statt finden sollte, da man jezt als zuverlässig annehmen kann, daß beim Kongreß die Verhältnisse zu Spanien einer umfassenden Berathung unterworfen werden sollen.

Niederlande.

Brüssel, den 1. Sept. Der Prinz Friedrich von Preussen ist dieser Tage vom Schlosse Loo nach Düsseldorf abgereist. Er wird den großen Manövres beiwohnen, die ein 40,000 Mann starkes preuß. Korps in der Gegend von Krefeld ausführen wird.

Am 19. Aug., gegen 2 Uhr Nachmittags, gieng ein Pulvertransport von 16 Wagen, nach Mons bestimmt und von Kanonieren des 2. Bataillons eskortirt, durch die Gemeinde von Leas; zwischen diesem Dorfe und Jurbise entdekte man, daß in dem Stroh, welches einen der Pulverkarren bedekte, Feuer war. Al-

sobald ließ man die vorangehenden schnell vorwärts fahren, und die nachfolgenden rükwärts. Nachdem auf diese Weise der Wagen isolirt war, schnitt man die Stränge der Pferde ab, und der Offizier befahl der Eskorte, sich zu entfernen; aber ein Sergeant, Namens Raberstein, der das Pulver retten wollte, fieng an das Fuhrwerk abzuladen. Kaum waren indessen einige Fässer weggenommen, als die Explosion losgieng; er wurde das Opfer seines Diensteifers. Ein anderer Kanonier wurde schwer verwundet. Fenster sprangen durch den Schlag. Die Behörde von Lens beklagt sich bitter über die wenige Vorsicht, die man bei dem Durchzug dieser Transporte, deren mehrere in diesen Tagen sich folgen, anwendet. Ungeachtet dergleichen Ereignissen, die sich von Zeit zu Zeit zutragen, wird man doch nicht klüger. Noch am 21. Aug. hielt ein mit Pulver beladener Wagen, der, wie es hieß, von Mecheln kam, vor dem Wilhelmsthore zu Brüssel an, von einem einzigen Husaren begleitet. Zwar war das Fuhrwerk durch eine kleine Fahne bezeichnet; aber man sah sie kaum, weil es schon dunkel war. Glüklicher Weise begaben sich, auf die Bitte der Nachbarn, einige Zollbeamte dahin, und unter ihrer Aufsicht und Mitwirkung sezte der Wagen Abends nach 9 Uhr seinen Weg fort.

Portugal.

Lissabon. Briefe vom 17. Aug. melden, daß die Anleihe von ohngefähr 5 Millionen für die Regierung noch nicht abgeschlossen war. Man beschäftigt sich mit Zurüstungen auf die Expedition gegen Bahia. Auch war die Nachricht eingelaufen, daß eine tunesische Eskadre, bestehend aus 3 Kriegsschiffen, sich gezeigt hatte. Da die Regierung den Entschluß gefaßt hat, den Barbareskenstaaten keinen Tribut mehr zu zahlen, so hegt man für den Handel allerdings wohl nicht ganz ungegründete Besorgnisse.

Preussen.

Berlin, den 3. Sept. Se. Maj. der König hat die Wiederherstellung des alten Stammschlosses Hohenzollern, mit der dazu gehörigen Kapelle, veranlaßt, und der Militärbaumeister Arnold ist in dieser Absicht von Karlsruhe nach Hechingen berufen worden.

Rußland.

Warschau, den 27. Aug. Se. Maj. der Kaiser ist gestern, in Begleitung des Großfürsten Konstantin, welcher Sr. Maj. entgegengefahren war, Nachmittags um 4 Uhr, in erwünschtem Wohlseyn hier angekommen, und im Sommerpalais zu Lazienki abgestiegen.

Schweden.

Stockholm, den 27. Aug. Bis Juli künftigen Jahrs soll von unsrer südamerikanischen Handelsgesellschaft, mit deren Plan der König so zufrieden war, daß er alle mögliche Unterstützung versprach, eine Expedition ausgerüstet, und zur Abfahrt in Bereitschaft gesezt werden.

Spanien.

Madrid, den 26. Aug. Die Krankheit der Königin nimmt mit jedem Tage zu. Am 24. und 25. hatte sie sehr heftige Nervenanfälle.

Im Moniteur vom 7. liest man eine Proklamation des Royalistengenerals Valero an seine Soldaten, die wir hier verkürzt mittheilen wollen:

Den wackern Vertheidigern des Altars und des Throns. Der barbarische Tod, den die gerechten und wohlthätigen Liberalen, die Gesetze der Menschlichkeit und des Königs verletzend, die unglüklichen Opfer erleiden ließen, welche treu ihrem Gott, treu ihrem König, zu Blanes zu Kriegsgefangenen gemacht wurden, beweisen mehr als zur Genüge, wie weit den Bürgschaften und Versprechungen einer Secte zu trauen sey, deren Zwek einzig und allein die Vernichtung eines jeglichen ist, der, ihre Gottlosigkeit und Demagogie nicht theilend, die Ordnung in Ehren hält, und Thron und Altar vertheidigt. Ihr Geist, der sich nur erhebt, um zu morden und mit Füßen zu treten alles, was unsre Religion, unser Glaube als heiligstes in sich schließt; ihr Geist, verblendet durch Lehrsätze, die nur Auflösung der geselligen Bande, nur Anarchie bezwecken, eingehüllt in die Finsternisse des Irrthums, aufgebläht durch die eitle, hochtrabende Kunst Aufruhr auszustreuen; ihr Geist kann keine andern richtigen Ideen von Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit auffassen, als solche, die, unter Umständen, wie jene, welche unserm Vaterlande wehe thun, Grausamkeit und unersättlicher Blutdurst dem verächtlichen und unmenschlichen Ungeheuer Robespierre darboten.

Armselige! es ist leicht, einen mit Ketten belasteten Gefangenen dem Tode jauchzend preis zu geben; aber diese Barbaren mögen sich erinnern, daß unschuldiges Blut stets auf des Mörders Haupt zurükfällt, daß die Geduld ihre Schranken hat, und daß der getreue Spanier die Beleidigungen zulezt mit Entschlossenheit zu rächen weiß.

Auf daß dies nun geschehe und euer auf eine so schändliche Art im Blute unsrer Waffenbrüder gekränkter Muth fortan geachtet werde, habe ich Befehl ertheilt, daß man eine Anzahl Gefangener dieses Platzes, jener der Königlichen, die zu Blanes gefangen wurden, gleich erschieße; und verspreche euch, daß, wenn die Liberalen ferner ihr Ohr den Klagen der Vertheidiger des göttlichen Gesetzes und des Königs, die in ihre Hände gefallen sind, oder noch hineinfallen möchten, verschließen, ich das Wiedervergeltungsrecht ausüben und ohne Unterschied des Ranges unter den Gefangenen, die sich hier befinden, oder die eure Menschlichkeit in der Folge noch machen möchte, doppelt so viel erschießen lassen werde, als sie unmenschlich gewürgt haben.

Die Junta von Navarra hat so eben eine zweite Proklamation an die Einwohner der Provinz erlassen, worin sie diese benachrichtigt, daß die Hindernisse, welche der Erfüllung der frühern Versprechen im Wege gestanden, nun gänzlich beseitigt seyen. Wir haben, heißt es, eine Menge Waffen aller Art, Vorrath, Kleider, Geld und alles, was wir zum Sieg über un-

sere Feinde bedürfen, in unserer Gewalt. . . . 4000 Mann Fußvolk und 300 Pferde stehen unter unsern Befehlen.

Türkei.

Die in gestriger Nummer unsrer Zeitung auszugsweise gelieferten Nachrichten des östr. Beobachters vom 4. Sept. sind folgende: Konstantinopel, den 19. Aug. Am 11. d. M. trafen hier mehrere Tatarn mit der Nachricht ein, daß Mahmud Pascha (vermuthlich der Pascha von Salonichi) nachdem er die Insurgenten in zwei Gefechten, wovon das lezte bei Megara statt hatte, besiegt, durch den Isthmus vorgedrungen, und Meister der Stadt und der Zitadelle von Korinth war. Am 15. erhielt die Pforte direkte Berichte von Churschid Pascha, welche jene Neuigkeit bestättigten, und woraus sich zugleich ergab, daß, ungeachtet der Schwierigkeit des Terrains, und der von allen Seiten angekündigten hartnäckigen Vertheidigungsmasregeln, die türkischen Truppen von Zeitun bis Megara ohne irgend einen Widerstand vorrükten. 49 Ortschaften zwischen Zeitun und Korinth hatten die Amnestie angenommen; und Churschid Pascha, dessen ganzes Bestreben dahin gerichtet scheint, der Insurrektion weniger durch Gewalt der Waffen, als auf dem Wege der Gelindigkeit und der Unterhandlung ein Ende zu machen, war an keinem Orte in den Fall gekommen, Strenge auszuüben. Der Seraskier ist für seine Person von Megara nach Livadien und Thessalien zurükgekehrt, und hat dem jungen und siegreichen Mahmud Pascha die Führung der fernern Operationen in Morea fürs erste übertragen. Dieser hat, nach der Einnahme von Korinth, ein Korps von 6000 Mann leichter Truppen in die Ebene von Napoli di Romania abgesendet, um diesen Plaz, über dessen endliches Schiksal man noch immer, so selten dies auch seyn mag, keine Gewißheit hatte, entweder zu entsezen, oder wieder zu erobern. An dem nämlichen Tage, an welchem die Berichte von Churschid Pascha eingiengen, erhielt die Pforte die Nachricht, daß die große vereinigte Flotte vor Patras angelangt war, daß Cara Mehmed Pascha den Oberbefehl übernommen, und daß er 8000 Mann, die sich auf der Flotte befanden, ans Land gesezt hatte. Man schäzt die gesammte Stärke der jezt gegen das Innere von Morea operirenden türkischen Truppenkorps, mit Einschluß der albanischen Hülfsvölker, auf mehr als 50,000 Mann. Der Krieg mit den Sulioten ist nun gänzlich beendiget. So schwer es auch hält, von den hiesigen Ministern genaue und detaillirte Auskunft über den Gang militärischer Begebenheiten zu erlangen, da die ihnen zukommenden Briefe gewöhnlich selbst sehr lakonisch, unvollständig und unkunstmäsig abgefaßt sind, so gestehen sie doch ohne Rükhalt, daß die Uneinigkeit der Insurgentenchefs die beste Bundesgenossin der türkischen Heerführer gewesen ist. Jeder einzelne Insurgentenchef ist zunächst mit der Sorge für seine eigene Sicherheit beschäftigt, und dann darauf bedacht, so viel Geld und Geldeswerth als möglich aus dem allgemeinen Schiffbruch zu retten. Colocotroni hat bei seiner Entweichung aus dem Lager vor Patras eine beträchtliche Militärkasse mitgenommen, und soll sich nachher in die mainottischen Gebirge geworfen haben, wo er, gleich manchen andern, an seiner Separatausöhnung mit der Pforte arbeiten, und, wenn er es klug anfängt, auch wohl dazu gelangen wird.

N. S. Nach Privatschreiben aus Skyro und aus Athen (welches die Insurgenten ganz verlassen hatten) hat sich bei Annäherung der türkischen Truppen die früher zu Korinth, zulezt zu Argos residirende Insurgentenregierung aufgelöst, nachdem sie vorher noch diejenigen, welche beschuldigt wurden, Korinth den Türken ausgeliefert zu haben, enthaupten lassen.

Der orientalische Zuschauer vom 2. Aug. sagt unter anderm: Scio hatte vor der lezten Katastrophe eine Bevölkerung von 120,000 Seelen. Jezt sind nach einer neuerlich auf Befehl des Pascha vorgenommenen Zählung noch 900 davon vorhanden, und diese droht die Pest zu verschlingen. Ein Ferman des Sultan erklärt die Griechen, welche noch auf Scio sind, oder dahin zurükkehren wollen, für frei und befugt, ihre Besizthümer wieder anzutreten. Aber ganz Scio ist eine Grabstätte, und die sultanische Gnade findet keinen Unglüklichen mehr, dem sie ihre hülfreiche Hand bieten könnte. — Nie war die Aernde in dem Gebiet der Mastixdörfer ergiebiger als dieses Jahr. Die Natur, der barbarisch zerstörenden Menschen oder Unmenschen bitter spottend, hat sich darin gefallen, in beschämendem Gegensaz mit großmüthiger Verschwendung ihre Gaben zu spenden. Man hat 600 Griechen aus Tschesme herübernöthigen müssen, um die Aernde einzuthun und den Anbau des Bodens zu unterhalten.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 9. September.) Semlin, den 31. August. Abends. Oeffentliche Blätter werden nicht ermangeln, den aus Bitoglia, Seres, Salonichi ꝛc. gekommenen Privatbriefen über griechische Siege mit Spott zu begegnen; allein abgesehn von der Grausamkeit einer lauten Schadenfreude über die Todeszuckungen einer mit dem Untergange ringenden Nation, war es diesmal gewiß verzeihlich, an diese Siege einigermaßen zu glauben, wenn man selbst in der Nähe des Schauplatzes alle Umstände genau erwog. Churschid Pascha verließ am 12. Jul. Larissa, und rükte mit einem beträchtlichen Heere gegen Morea vor. Auf einmal erhält man Nachricht, er habe eine blutige Schlacht verloren, und gleich darauf kommt Churschid selbst mit einem Korps nach Larissa zurük. Gleichzeitig werden zahlreiche Verwundete gebracht, und die ganze Gegend zieht daraus den Schluß, daß Churschid Pascha's Armee geschlagen sey. Die armen bethörten Griechen auch bei uns waren siegestrunken, bis heute der Pascha von Belgrad die Eroberung von Morea verkündigen läßt. Nie ist man wohl fürchterlicher aus einem Traume geweckt worden. Uebrigens ist die Rükkehr Churschid Pascha's nach Thessalien wahrscheinlich eine Folge der Diversion der Kapitäne Diamarthy und Tassis, welche er zu vertilgen suchen wird. — Der Pascha von Belgrad

erhielt gestern drei Tartaren mit der Nachricht von der Einnahme von Korinth und Athen, und ordnete Siegesfeste an. Die nächsten Posten von Salonichi und Seres werden vermuthlich nähere Aufklärung bringen.

Amerika.

Im Hafen von Havannah liefen im vor. J. 1363 Schiffe ein und 1265 aus. Die Schiffahrt beschäftigt im gegenwärtigen Jahre 2664 Individuen. Von Havannah gehen nach den übrigen Häfen von Cuba täglich 3 Dampfbaketboote ab, und eben so viele treffen ein. Ein anderes geht wöchentlich zweimal nach Neworleans. Seit 1816 waren 249,092 Negersklaven eingeführt. Die Importation von 1821 betrug 2,010,588 Pesos (à 2 fl. 42 kr). Havannah hat 3678 Häuser, 86 Tabaksfabriken, 53 Hotels ꝛc. Die Landeseinkünfte vom J. 1821 betrugen 3,277,639 Pesos.

Berichtigung.

Statt Buckinghouse ist im gestrigen Blatte, S. 1 Sp. 2 Z. 23 von oben, Buckinghamhouse zu lesen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7¼	27 Zoll 11,5 Linien	12,5 Grad über 0	50 Grad	West
Mittags 2½	28 Zoll 0,4 Linien	12,0 Grad über 0	55 Grad	West
Nachts 9½	28 Zoll 1,2 Linien	12,2 Grad über 0	58 Grad	West

Trüb und windig; zwischen 12 und 1 Uhr ein Regenschauer; der Himmel klärt sich.

Todes-Anzeige.

Nach langwierigen Leiden entschlief heute Morgen um ½5 Uhr, in einem Alter von 45 Jahren, zu einem bessern Leben, Karl Freiherr Gayling von Altheim, Großherzogl. Badischer Hofmarschall, Hofmusik- und Hoftheaterintendant, Kaiserl. Königl. Oestreichischer wirklicher Kämmerer, Kommandeur des Großherzogl. Badischen Ordens vom Zähringer Löwen.

Ueberzeugt von der warmen Theilnahme der Freunde des Seligen an unserm gerechten Schmerz, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1822.

Im Namen der Mutter, Gattin, Kinder, Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen des Verblichenen:
Christian Freiherr Gayling von Altheim, Oberhofmarschall.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. Sept.: Der Puls, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Die Tochter Pharaonis, Lustspiel in 1 Akt.

Bretten. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Donnerstag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau von dem herrschaftlicher Speicher zu Bauerbach

90 Malter Korn

öffentlich versteigert. Welches hiermit gehörig bekannt gemacht wird.

Bretten, den 5. Sept. 1822.

Großherzogl. Domainenverwaltung.
Castorph.

Ladenburg. [Steckbrief.] Die unten signalisirten beiden Bursche sind in der Nacht von gestern auf heute mittelst gewaltsamer Erbrechung ihrer Gefängnisse aus dem Zentthurme zu Schriesheim entflohen.

Da nun an deren Wiederbeifangung sehr vieles gelegen ist, so ersuchen wir sämmtliche Großherzogl. Polizeibehörden, auf diese Flüchtlinge besten Fleißes fahnden, dieselben im Betretungsfalle arretiren und wohlverwahrt hierher abliefern zu lassen.

Ladenburg, den 7. Sept. 1822.

Großherzogliches Amt.
Rüttinger.

Signalements.

1) Kaspar Eschelbach, von Feudenheim, ist 33 Jahr als. 5′ 3″ groß, von untersezter Statur, hat schwarzbraune Haare, dunkelgraue Augen, braune Augenbraunen, stumpfe Nase, mittelmäßigen Mund, ovales Gesicht, hervorstehenden bräunlichen Backenbart, frische Gesichtsfarbe, eine vernarbte Hiebwunde auf der linken Wange und eine unvollkommene Steifigkeit des Mittelfingers der rechten Hand. Bei seiner Entweichung trug derselbe ein Paar kurze geflikte Unterhosen, ein Paar lange blautüchene Ueberhosen, ein grobes am Busen zerrissenes Hemd, und ist übrigens ein sehr gefährlicher Dieb und Erzjauner.

2) Joseph Reinhard, von Waldmichelbach, ist 5′ 6″ groß, schlanker Statur, hat blonde Haare, blonde Augenbraunen, blaue Augen, etwas große Nase, großen Mund, längliches etwas schiefes Gesicht und eine frische Gesichtsfarbe. Bei seiner Entweichung war er nur mit zerrissenen grauzeagenen Hosen und einer alten Weste bekleidet.

Rastatt. [Ein Rappe wird zu kaufen gesucht.] Es wird ein fehlerfreier Rappe (Stutte oder Walach — jedoch lieber schon angleßirt als Langschweif) mit 4 weissen Fesseln und Stern, von der Größe 17 bis 18 Faust hoch, gesucht, der zum Fahren und allenfalls auch zum Reiten gebraucht werden kann. Wer einen solchen besizt und käuflich hergeben will, beliebe dem Großherz. Stallaufseher Groß im hiesigen herrschaftl. Schloß Nachricht davon zu geben.

Redakteur: A. Gebauer; Verleger und Drucker: Ph. Macklot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg